

Informationen zu den Beitragenden

Madeline Becker (M. A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Cultural Studies an der Universität Rostock. Sie studierte Englische Literatur und Kultur an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und an der Bath Spa University (England). Vor kurzem hat sie ihre Promotion an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg abgeschlossen. In ihrer Dissertation untersucht sie die Darstellung von Natur, Wildnis und deren Materialität in Naturdokumentationen.

Sarah Engelhard (M. A.) ist seit 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Fachgebiet »Neuere deutsche Literatur- und Medienwissenschaft« am Institut für Germanistik der Universität Kassel. Sie promoviert bei Stefanie Kreuzer zu Multiperspektivität und Realismus bei Terézia Mora. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Narratologie und Gegenwartsliteratur.

Lisa Hinterleitner (M. A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Institut für Germanistik der Universität Kassel. Sie arbeitet und forscht primär zu inter- und transmedialer Erzähltheorie sowie zu Film- und Medienwissenschaft. In ihrem Promotionsprojekt untersucht sie die intermediale Darstellung des Computerspieldispositivs im Film.

Thari Jungen (Dr. des. phil.) lehrt Geschichte und Theorie visueller Kulturen und künstlerische Forschung u.a. an der Kunstuniversität Linz, der Kunsthochschule Weißensee und Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg sowie am Design Department der HAW Hamburg. Zuvor unterrichtete sie an der Kunsthochschule Mainz in Vertretung von Prof.in Dr.in Linda Hentschel. Ihre Forschungsschwerpunkte sind ästhetisch-politische Theorien, neuer Materialismus, Gender- und Queer Theorien sowie Holocaust Studies.

Silvie Lang (Dr. phil.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Werk und Wirkung der Brüder Grimm am Institut für Germanistik der Universität Kassel. In ihrer Dissertation untersucht sie die Märchen aus dem Nachlass Franz Xaver Schönwerths quellenkritisch, gattungstypologisch und hinblicklich Überlieferungs- und Motivgeschichte. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Märchen und Folklore, komparatistische Stoff- und Motivanalysen sowie das Wechselspiel von Mündlichkeit und Schriftlichkeit.

Friederike Nastold (Dr. phil.) ist Juniorprofessorin für Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Gender Studies an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Sie ist stellvertretende Direktorin des Zentrums für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung und im Vorstand der FG Geschlechterstudien. Sie arbeitet zu queer/feministischen und postkolonialen Themen in der Kunst_Geschichte. Forschungsschwerpunkte: kunst- und kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung, Performance-Kunst, Affekt- und Queer Theory, Posthumanismus.

Catherin Persing (M. A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Graduiertenkolleg »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug« der Ruhr-Universität Bochum. Die Theater- und Literaturwissenschaftlerin untersucht in ihrem Promotionsprojekt »Pflanzen performen«, wie künstlerische Formen und Praktiken, die Pflanzen einbeziehen, in Dramaturgie, Narrativen und Beziehungsweisen transformiert werden. Weitere Schwerpunkte sind Poetiken des Anthropozäns, Figurationen des Mehr-als-Menschlichen und Ritualtheorie.

Ann-Katrin Preis (M. A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere Englische Literaturwissenschaft der Universität Erfurt. Hier arbeitet sie an einer Dissertation zum Verhältnis zwischen Menschen und Pflanzen in zeitgenössischer britischer Ecopoetry. Sie studierte Anglistik/Amerikanistik und Philosophie im Bachelor und English Literatures and Media im Master. Ihre Forschungsinteressen beziehen sich insbesondere auf Neuen Materialismus, feministische Kritik und Neurodiversität.

Christine Riess (M. A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet »Semantik und Lexikologie des Neuhochdeutschen« an der Universität Kassel. Ihr Promotionsprojekt schreibt sie zum Thema »KunstSprech. Linguistische Untersuchungen zum Vorwurf der Unverständlichkeit von Kunsttexten«. Ihre For-

schungsschwerpunkte liegen im Bereich der Text- und Diskurslinguistik, aber auch in Games und Politolinguistik.

Elsa Romfeld (M. A.) ist Medizinphilosophin und philosophische Anthropologin an der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, wo sie seit 2008 im Fachgebiet Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin lehrt. Akademische Schülerin von Professor Dr. Dr. Gerhard Vollmer, ist sie zudem in indigener Tradition energiemedizinisch ausgebildet; als Wanderin zwischen den Welten setzt sie sich in unterschiedlichen Kontexten und Projekten für ein Wiederentdecken der Kunst des Lebens und Sterbens ein.

Sophia Sternath (B. A., B. Sc.) studiert an der Universität Wien Kultur- und Sozialanthropologie sowie Geografie mit einem Schwerpunkt auf Geomorphologie im Master. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf Naturgefahren und -risiken. Zudem ist sie als studentische Hilfskraft für die Lehre und im EUMA-Projekt tätig, das einen europäischen postgradualen Masterstudiengang für Personen mit Berufserfahrung im Bereich des Katastrophenmanagements entwickelt.

Vanessa-Nadine Sternath (Mag. phil., M. A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der germanistischen Mediävistik der Universität Kassel, wo sie in ihrem Promotionsprojekt mittelhochdeutsche Antikenromane auf eine Cicero-Rezeption hin untersucht. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen neben Latein und Volkssprache in Übersetzung und Adaption *Ecocriticism* und *Ecofeminism*, Plant Studies, historische Intersektionalitätsforschung sowie Text-Bild-Relationalitäten.

